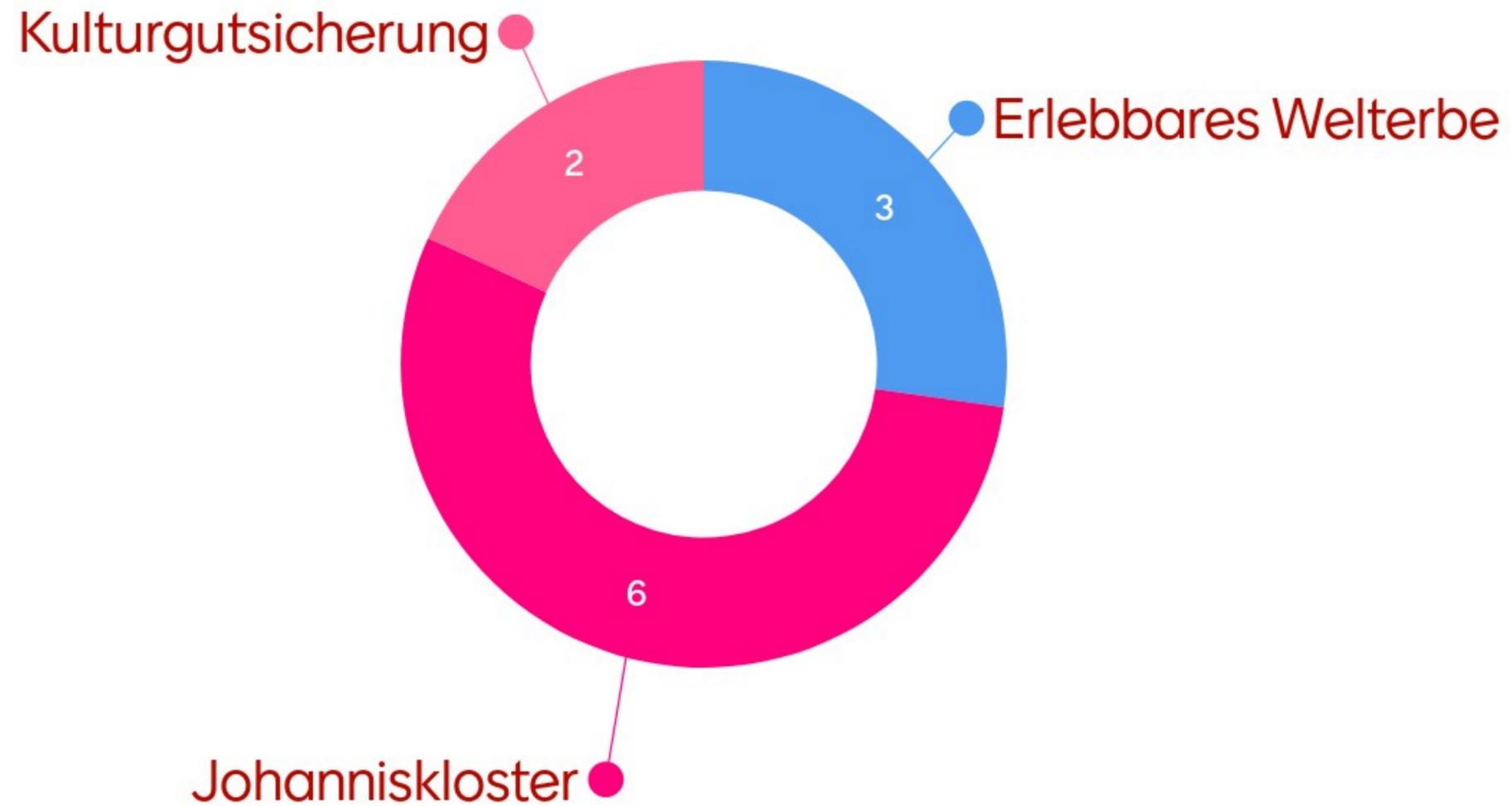


Schutz und Vermittlung des kulturellen (Welt)Erbes



Schutz und Vermittlung des kulturellen (Welt)Erbes.

Was fehlt noch?

Baltisches Orgelzentrum

Methoden zur Vermittlung des Weltkulturerbes an Kinder und Jugendlichen

Etablierung des Welterbehuses vorantreiben - mit mehr Ausstellungen, Lesungen, etc. Aktualisierung der Ausstellung im Welterbehaus; bessere Onlinesuftritt; mehr Publikationen.

Angebote von Räumen für die KKW, nicht nur touristische und museale Inwertsetzung, Zwischennutzungen mitdenken...

Die Verankerung des Bewußseins für die reichen kulturellen Schätze Stralsunds innerhalb der Stadtgesellschaft.

- immaterielles Welterbe ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken und stärken- generationenübergreifende Wahrnehmung des Welterbes und des Welterbegedankens stärken- noch mehr Angebote speziell für jugendliche und junge Erwachsene entwickeln

Weniger Perfektion, mehr Improvisation. Wichtig ist es, dass dieser für die Altstadt wichtige Ort nicht vergessen wird

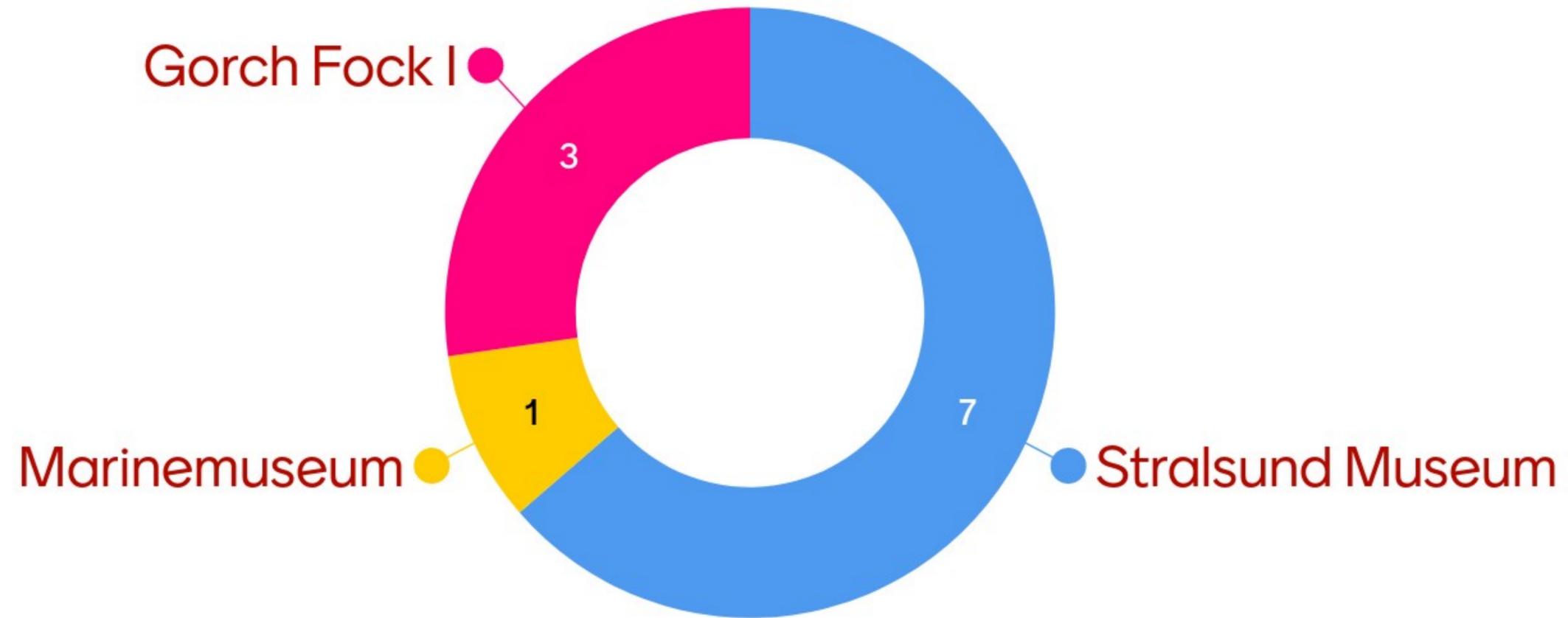
Auch die jüngere Geschichte sollte erlebbar aufgearbeitet werden. Beispielsweise am Platz des 17.Juni

Schutz und Vermittlung des kulturellen (Welt)Erbes. Was fehlt noch?

Digitale Stadtführungen

Die Forschung und die reichen Bestände könnten im Johanniskloster lebendig vermittelt und kulturell "gefeiert" werden. Im Dialog mit StralsunderInnen und Gästen

Entwicklung der Museen



Entwicklung der Museen. Was fehlt noch?

GOrch Fock eher als "Eventstandort", weniger als Museum.

Gorch Fock als Veranstaltungsort, wenn Lage an der Ballastkiste beibehalten wird..

Räume für Sonderausstellungen müssen ausreichend groß, attraktiv und technisch ausgestattet sein.

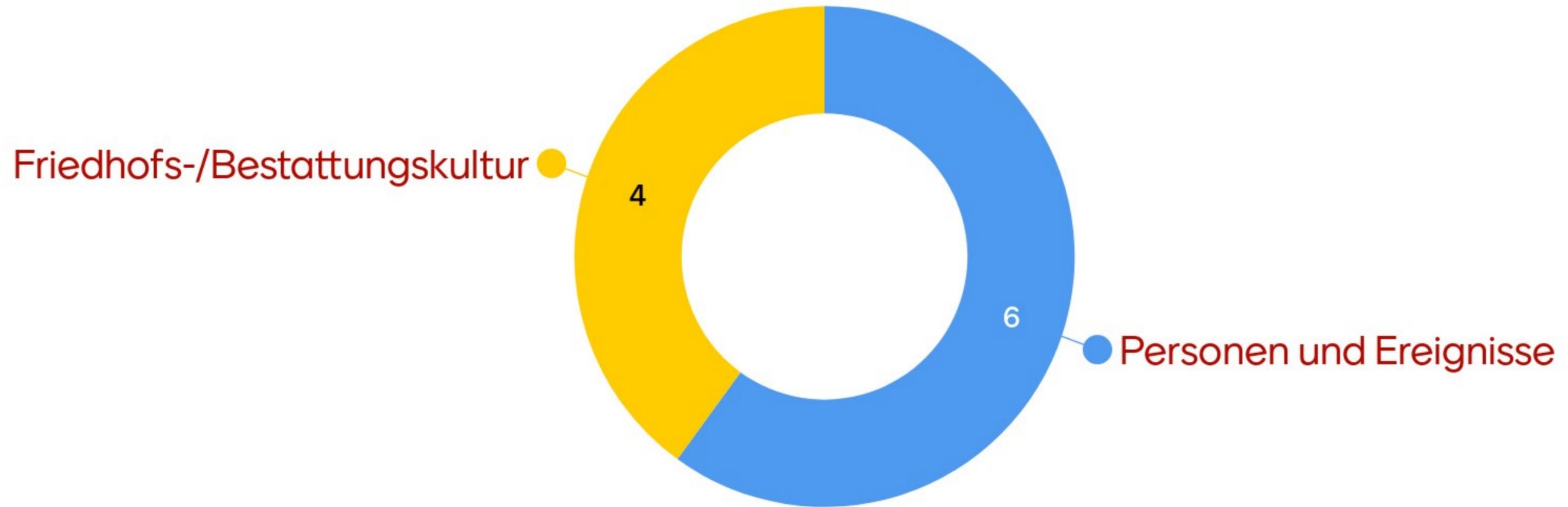
Stück für Stück mehr in die Lage versetzen die überregionale Bedeutsamkeit und Strahlkraft herauszustellen/zu nutzen

Museen sind Impulsgeber in die Stadtgesellschaft hinein, als solche sollten sie entwickelt werden.

Kinderfreundlicher gestalten; mit neuen Medien kombinieren; Museum sollte wirklich ein Teil der Stadt sein -

- noch mehr Erlebnisangebote für Kinder-
dezentrale Angebote außerhalb der Museen

Erinnern und Gedenken



Erinnern und Gedenken. Was fehlt noch?

Stralsunder - Jüdische Kultur, sh. Heilgeiststraße 89

Demokratiebildung, Erinnerung an Verfolgte

Wird zu wenig beachtet. Es gibt nicht mal eine Publikation über bekannte stralsunder Bürger

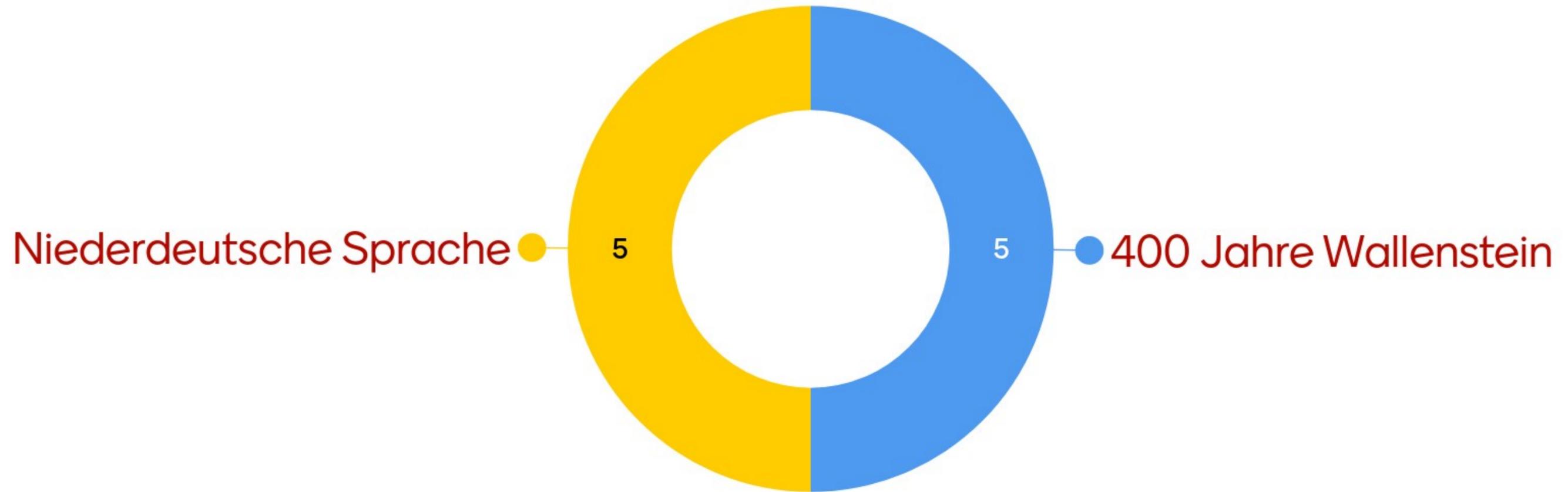
Erinnern und gedenken---auch Bestandteil von Denkmalschutz/PflegeFriedhöfe auch als §Parkanlagen"

Ein offener Umgang mit der Erinnerungs- und Gedenkkultur. Diese ist vielfältig wie die Menschen, die sich erinnern.

Auch hier sollte es nicht nur um die Hanse gehen, sondern auch die DDR-Geschichte integrieren.

Frieden ist thematisch noch wichtiger und aktueller geworden! Damit sind auch Konzepte von Mediation umzusetzen. Das Thema der nächsten Netzwerktagung sind "Frauen der Hanse" - wäre das nicht auch ein Thema für Stralsund. Frauen werden häufig beacht

Traditionspflege und Brauchtum



Traditionspflege und Brauchtum. Was fehlt noch?

Handwerker... Zünfte ...

Die Hansezeit ist ein wichtiger Anker für die Identitätsbildung innerhalb der Stadt.

Interaktive Möglichkeiten um gerade auch mit Jugendlichen Kultur und Brauchtum diskutieren zu können. Wallenstein und Niederdeutsch bieten da leider nur wenig Anknüpfungspunkte

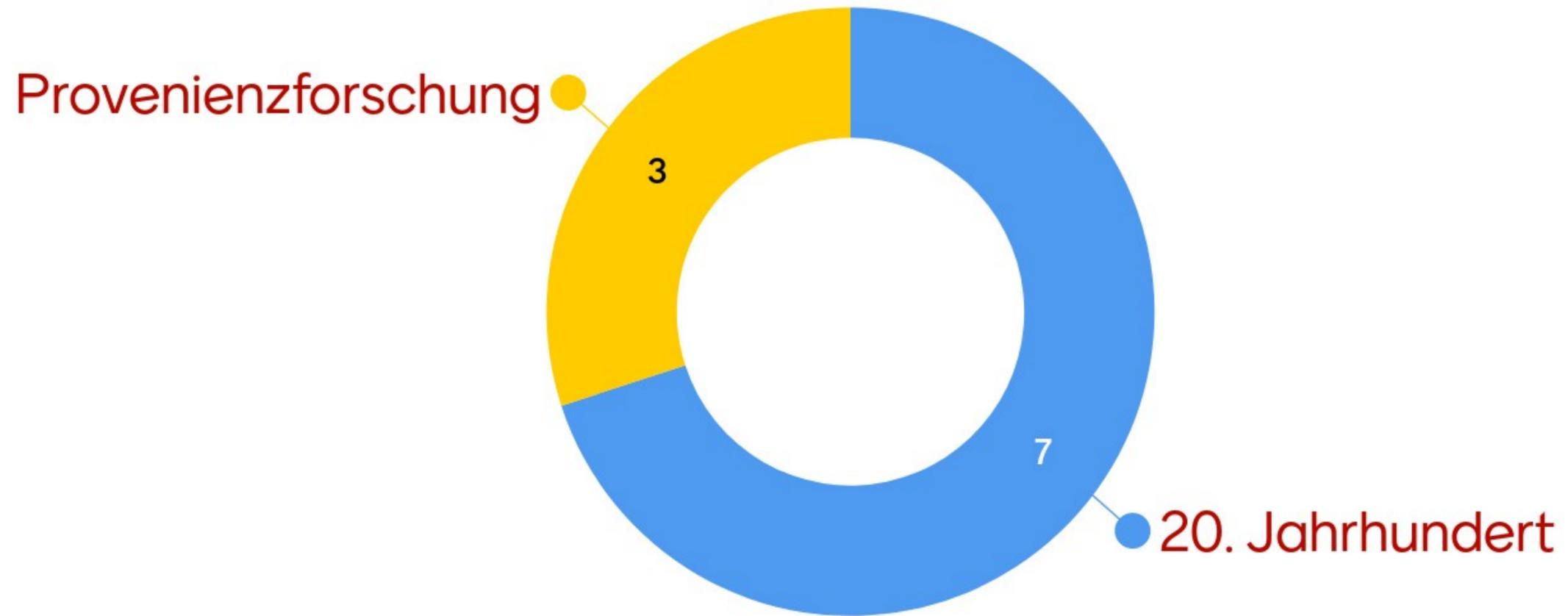
Wirklich historisch aufarbeiten. Die Wallensteintage nicht zum Kommerzmarkt machen, sondern zur wirklichen Geschichtsvermittlung.

regionale Traditionen stärker ins Bewusstsein rücken -z.B. Zeesboote und traditioneller Bootsbau im Ostseeraum als immaterielles Kulturerbe

Niederd. Sprache m.E, wichtiges Kulturgut Brauchtum, besonders im Handwerk

Für Wallenstein wäre eine Beteiligung am Ausstellungs- und Kooperationsprojekt Bellum et Artes (siehe www.leibniz-gwzo.de) zu überlegen - evtl. digitale Ausstellung?

Forschung



Forschung. Was fehlt noch?

Entwicklungen seit der politischen Wende...

NS-und DDR-Zeit

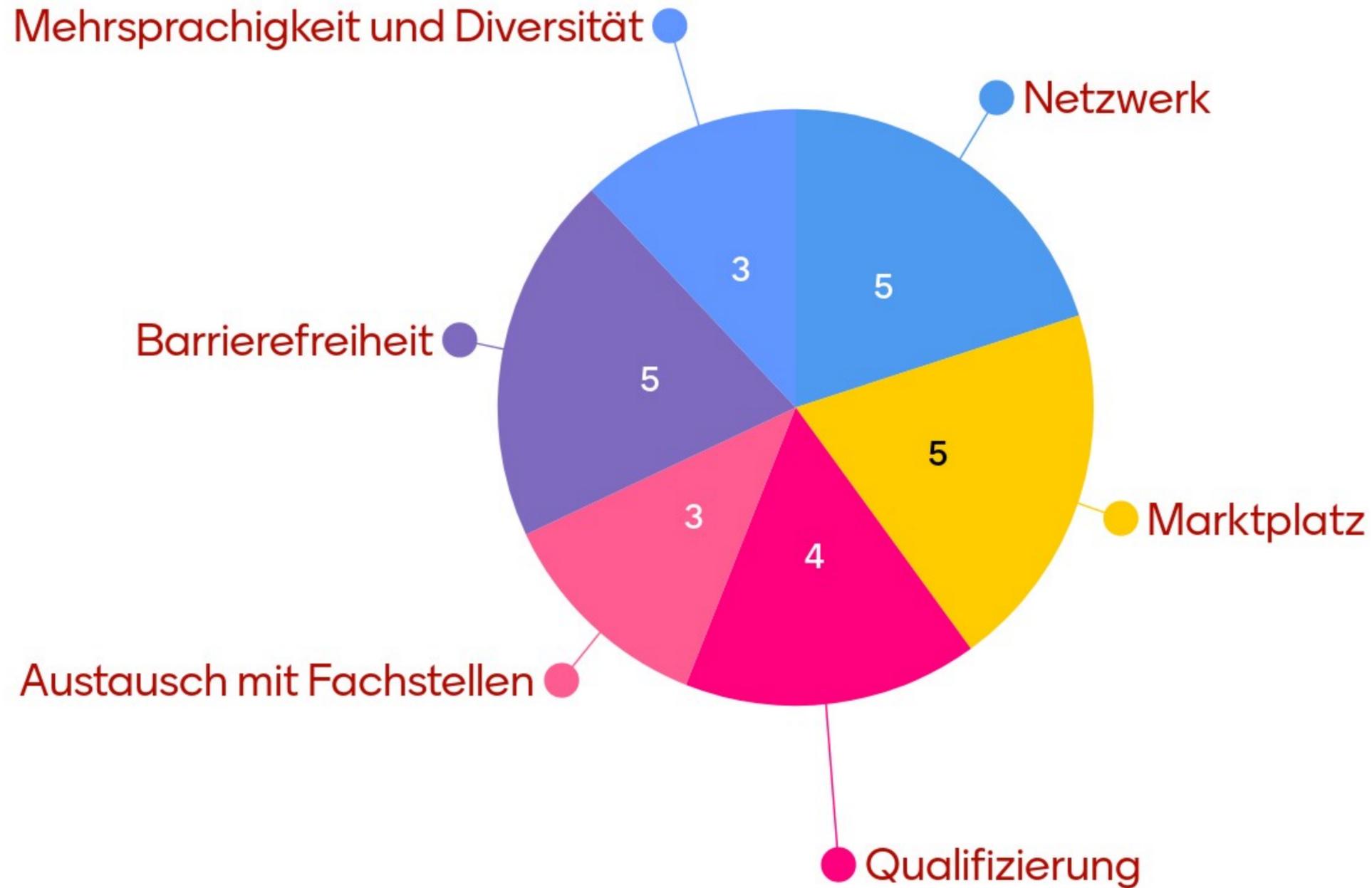
Denkmale auch aus dem 20. Jahrhundert wichtig nehmen

Auch die „aktuelleren“ Geschehnisse sind es würdig, beleuchtet zu werden. Sie tragen zum Verständnis der Geschichte und der Gegenwart bei.

Es gibt in Stralsund noch viele offene Forschungsfelder und viele Geschichten zu erzählen.

Aus meiner Sicht gibt es noch mehr drängende Themen für die Forschung... Provenienzforschung wird ja schon gemacht, 20. Jahrhundert ist unerlässlich. Was ist hansisch an Stralsund? Das wäre noch zu klären, wie im übrigen für alle Städte.

Vernetzung, Koordinierung, Qualifizierung



Vernetzung, Koordinierung, Qualifizierung. Was fehlt noch?

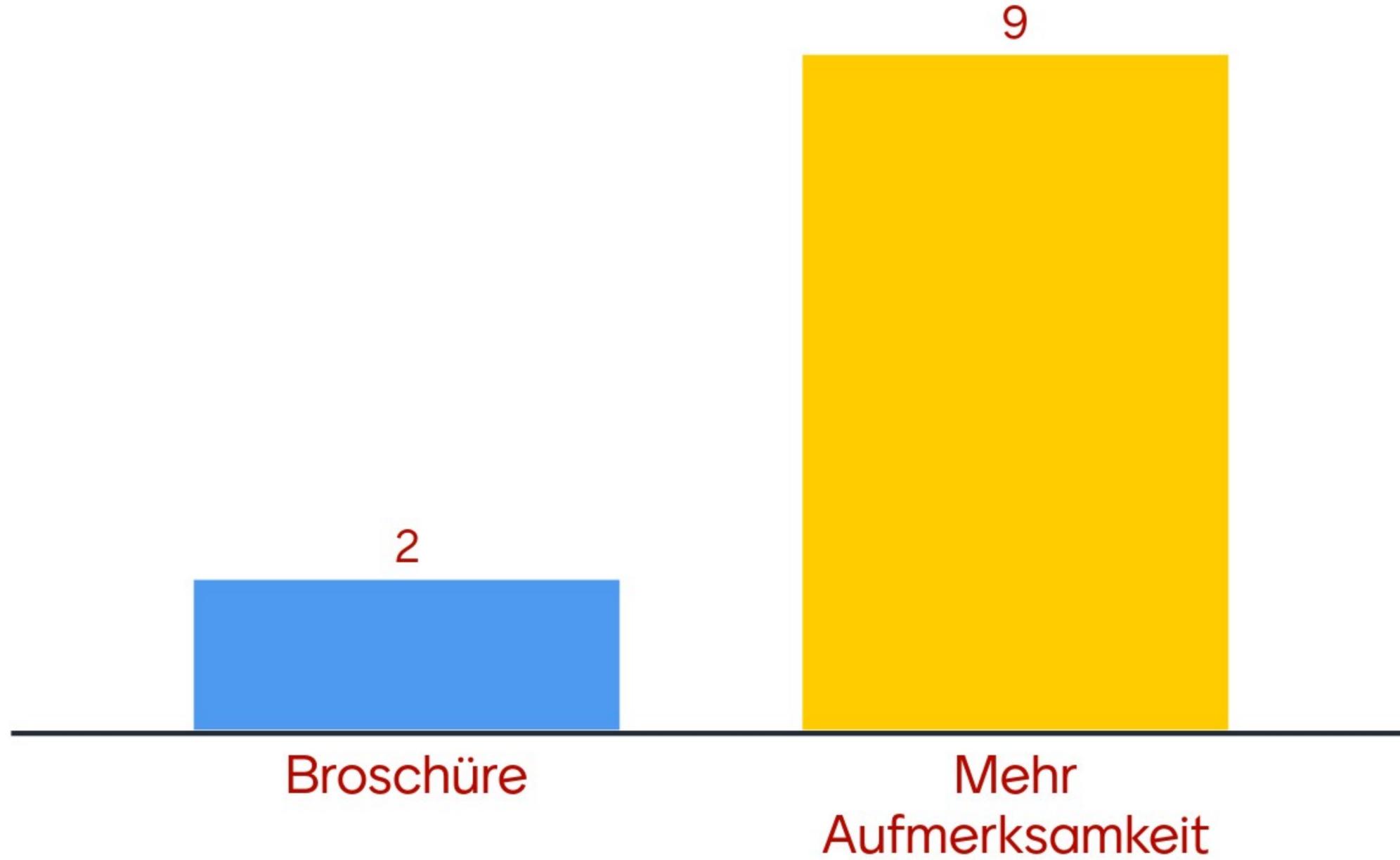
Digitalisierung

Sammlung und Präsentation guter Beispiele (best practice), evtl auch als Wettbewerb besonders innovativer Formate

Wichtig ist die Schaffung vielfältiger Angebote für unterschiedliche Personengruppen.

Die Qualifizierung und personelle Stärkung darf sich nicht nur auf städtische Einrichtungen beschränken, sondern sollte auch und vor allem die Einrichtungen fördern, deren Kernkompetenz die Kulturelle Bildung ist.

Öffentlichkeitsarbeit



Öffentlichkeitsarbeit. Was fehlt noch?

Vernetzte Kanäle und eine zentrale Plattform

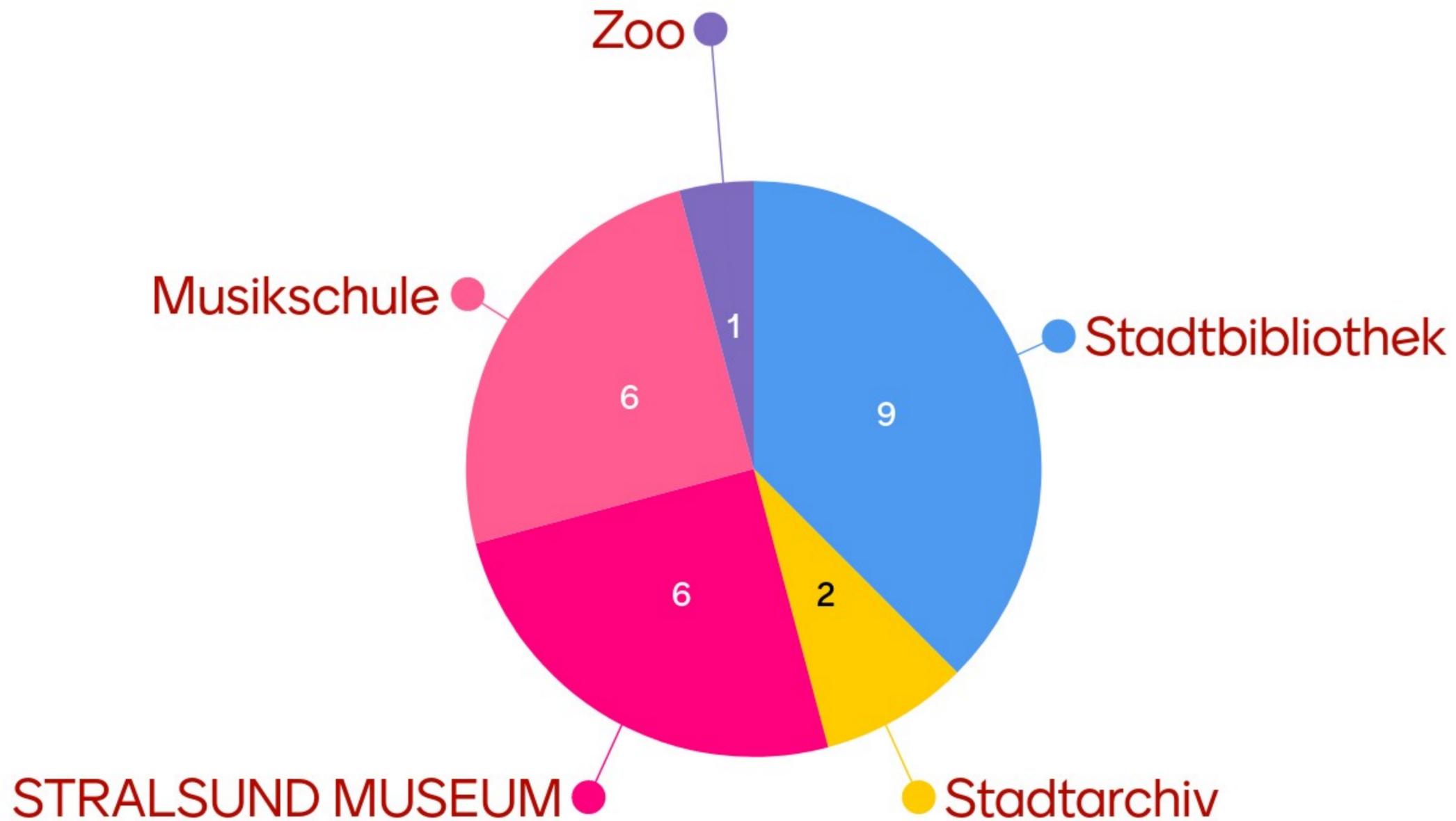
Wenn es Vielfalt in den Angeboten gibt, wäre es schön, diese auch in der Öffentlichkeitsarbeit entsprechend abzubilden.

Eigentlich halte ich beides für gleich wichtig. Die Übersicht durch eine Broschüre für einen groben Überblick, insbesondere stetige Angebote als auch Punkt 2 um auf spezifische Angebote gezielter reagieren zu können.

- Temporäre und dauerhafte Präsenz in der Wahrnehmung ermöglichen: z.B. "Schaufenster", die Kulturprojekte selbst gestalten können, um sich besser wahrnehmbar zu machen - generationenübergreifende Angebote machen und in den Zielgruppen kommunizieren

Die Aufmerksamkeit sollte dann auf ein gut sortiertes Angebot treffen (= Broschüre, bitte digital)

Mit mobilen Angeboten in die Stadtteile



Mit mobilen Angeboten in die Stadtteile. Was fehlt noch?

MAkerport da da digitales auf analoges Trifft (zb. 3D druck und Mindcraft)

Es wäre schön, wenn auch das Theater in die einzelnen Stadtteile gehen könnte.

Eine städtisch geförderte Vernetzung schulischer und außerschulischer Bildungsorte im Sinne einer lokalen Bildungslandschaft (vgl. Verständnis der BKJ).

auch M3 z.B. auch mit kleinen Wanderausstellungen für die Stadtteile, ggf. in Schulen und Kulturorten

Open Library System oder Pop up Bibliotheken (temporäre Aktionen) wären gut

Aktive Angebote in den Schulen und Kitas

- mehr Mitmachangebote für Kinder und Jugendliche- generationenübergreifende Angebote, die mehrere / alle Altersgruppen ansprechen

Neue partizipative Angebote. Haben Sie einen Vorschlag für ein neues partizipatives Angebot?

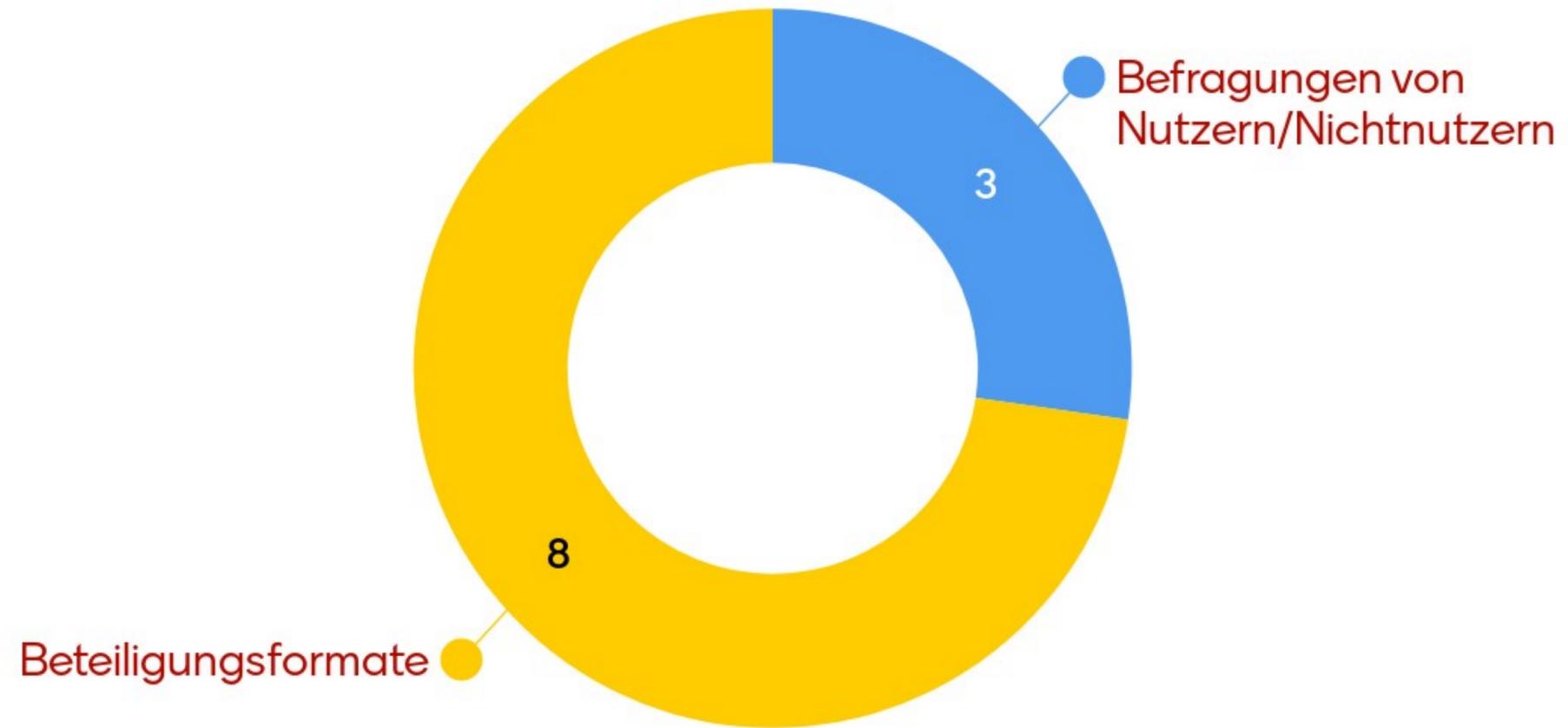
Minecraft insbesondere zu Stadtentwicklung, Wettbewerbe und digitale Schnitzeljagden (grünster Stralsunder, meisten Fahrradkilometer)

Dialog-Formate: 'ingesessene Stralsunder' sprechen mit 'Neuankömmlingen'

Ich würde mir wünschen, bei wichtigen Neuerungen im Bereich der Kultur einen Kinderbeirat ins Leben zu rufen.

ein Jugendbeirat | ein Ort für Jugendliche / junge Erwachsene, den sie selbst gestalten können

Aktives Einbinden und Mitgestalten



Aktives Einbinden und Mitgestalten. Was fehlt noch?

Eine Plattform

Veranstaltungen von Jugendlichen für Jugendliche

wechselnde Ausstellungen die wirklich interaktiv sind usw

workshops mit festen Terminen und Entscheiden

Möglichkeit der Präsentation einzelner Aktivitäten, Projekte, Vereine etc in einem 'Schaufenster' analog oder digital

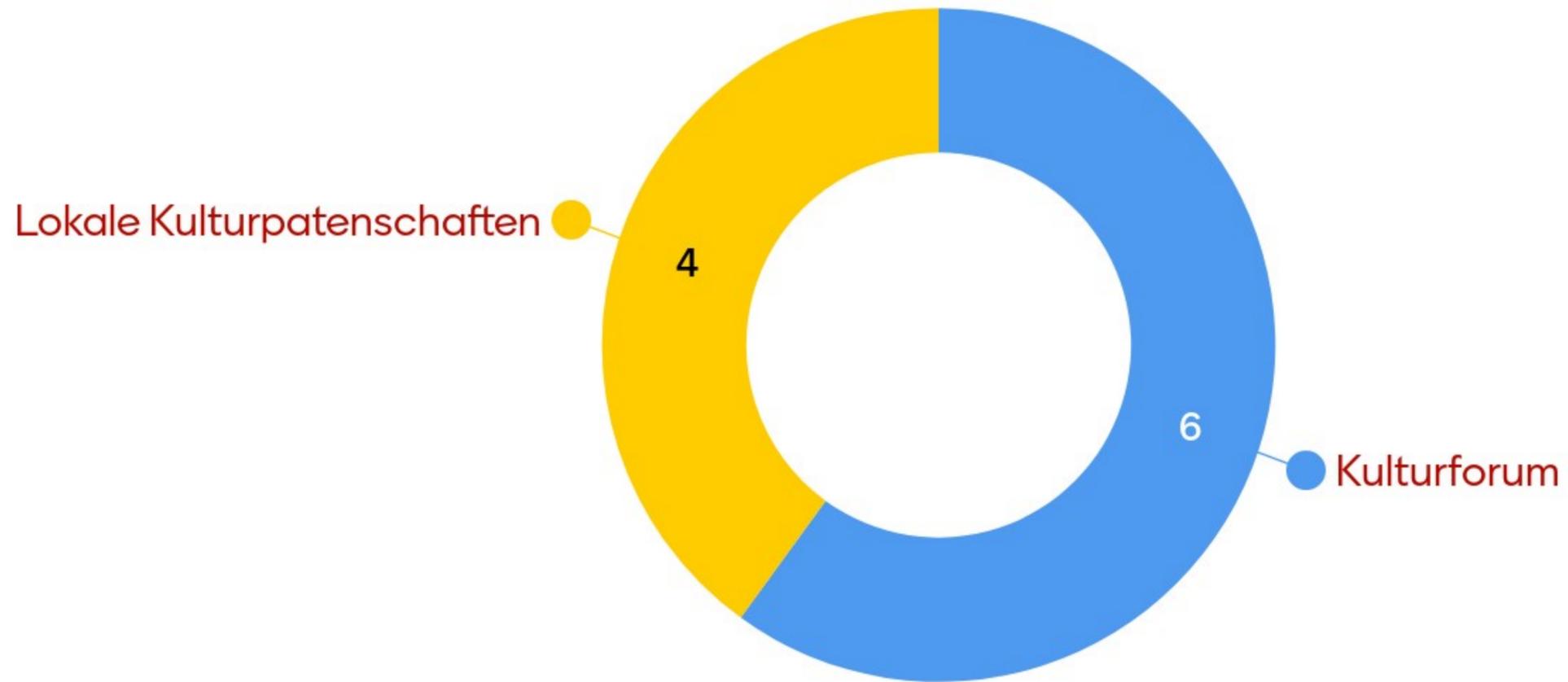
Ein Plan wie man Befragungen sichtbar macht und somit auch eine hohe Zahl an Teilnehmer_innen erreicht 132 Teilnehmer_innen sind sehr schwach.

Man muss aber darauf achten, dass der Teilnehmer*innenkreis nicht immer der Gleiche ist!

Subkultur, Alternatives Zentrum, Raum für Entstehung von Freigeistigkeit

Die bisherigen Formate der Beteiligung richten sich meist an ein bestimmtes kultur und digitalaffines Publikum. Es sollten Formate geschaffen werden, welche beispielsweise Senioren und finanziell benachteiligte SchülerInnen gleichermaßen einbinden.

Austausch und Kooperation



Austausch und Kooperation. Was fehlt noch?

nix

Webbasierte Kulturplattform

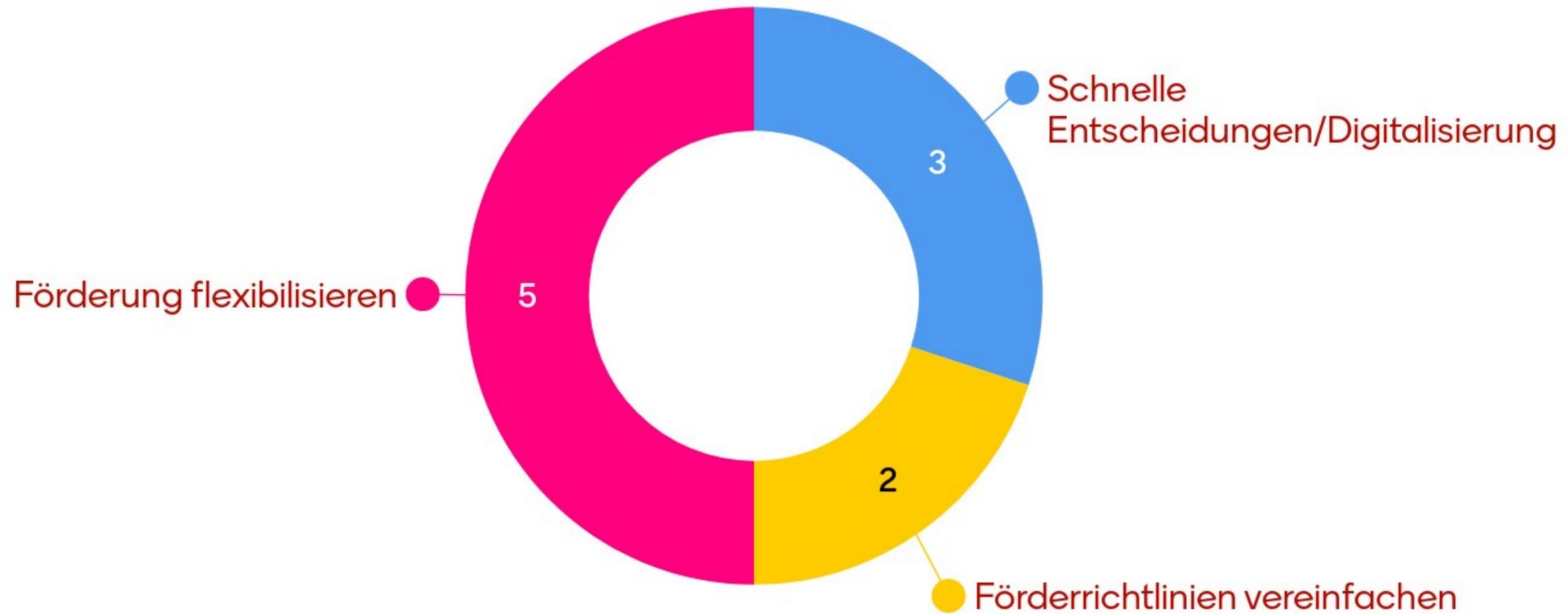
Das Kulturforum bräuchten wir aber auch.

Alle, vor allem Einrichtungen der Stadt müssten sich weiter öffnen und wenn Ressourcen frei sind, können diese genutzt werden.

Ja, es wäre absolut sinnvoll die Institutionen weiter zu öffnen

Die Öffnung der Institutionen ist ebenfalls wichtig, ZB auch der Bibliothek. Eventuell könnten diese im Kulturforum eine stärkere Rolle übernehmen, so kann man das verbinden

Mit mobilen Angeboten in die Stadtteile



Mit mobilen Angeboten in die Stadtteile. Was fehlt noch?

nix

Flexibel in Zeit und wirkliche künstlerische Förderung anfangen!

Grünhufe + Knieper West

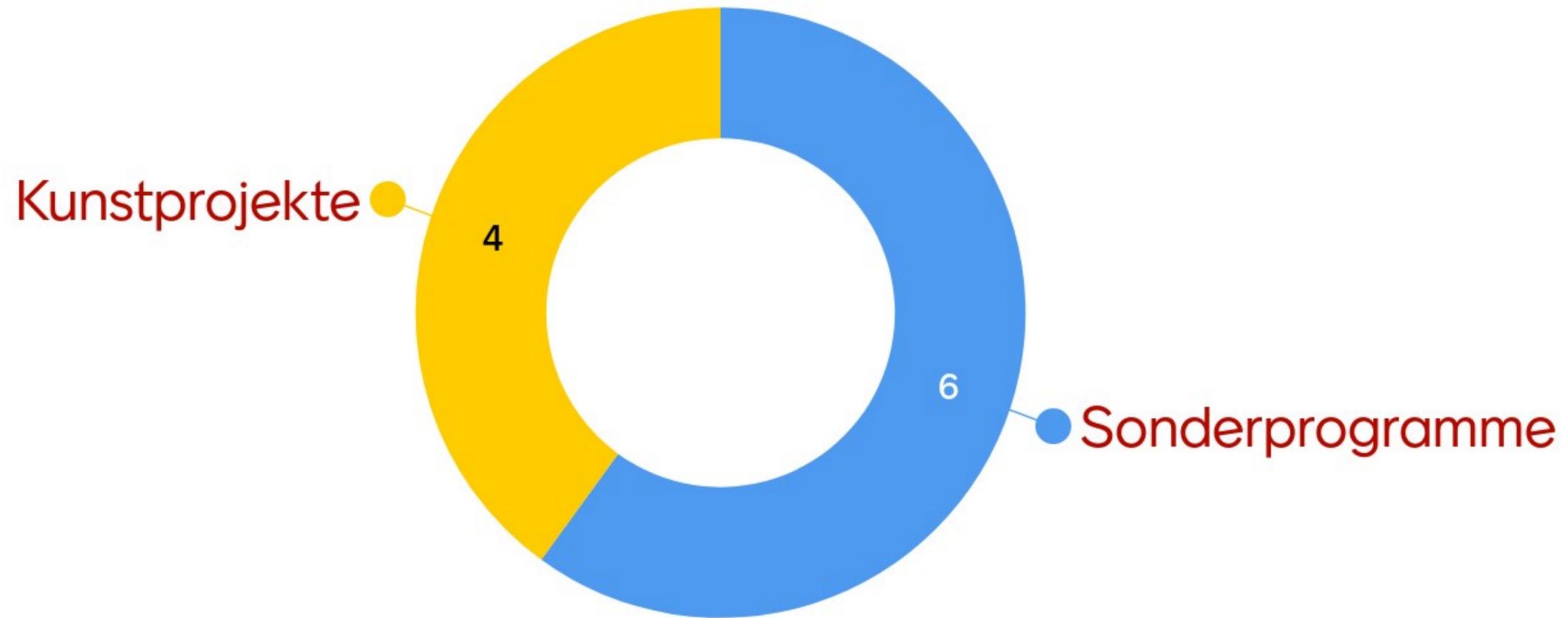
Vereinfachte und Übersicht zu allen Förderungsmöglichkeiten. Einfach Erklärung der Antragstellung etc. durch How-To Videos.

Vor allem was Ausschreibungen und Ähnliches angeht, sollte es Vereinfachungen geben.

keine

Einfache Antragsstellung

Neues ermöglichen



Neues ermöglichen. Was fehlt noch?

das Bestehende stärken

Artist in Residence

Es wäre schön, wenn es auch dabei die Möglichkeit bürgerlicher Beteiligung gibt.

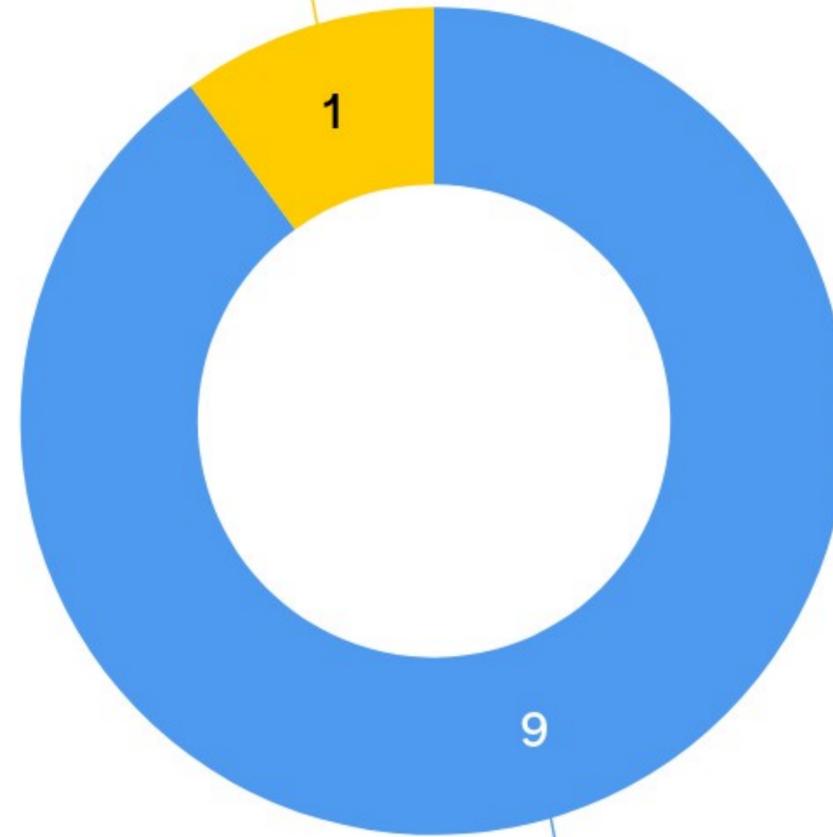
Sonderprogramme und Künstlerprojekte, beides wichtig

Priorität mit KunstAktionen im öffentlichen Raum

Artist in residence

Information und Beratung

Ehrenamt wertschätzen



Anlaufstelle Kultur

Information und Beratung. Was fehlt noch?

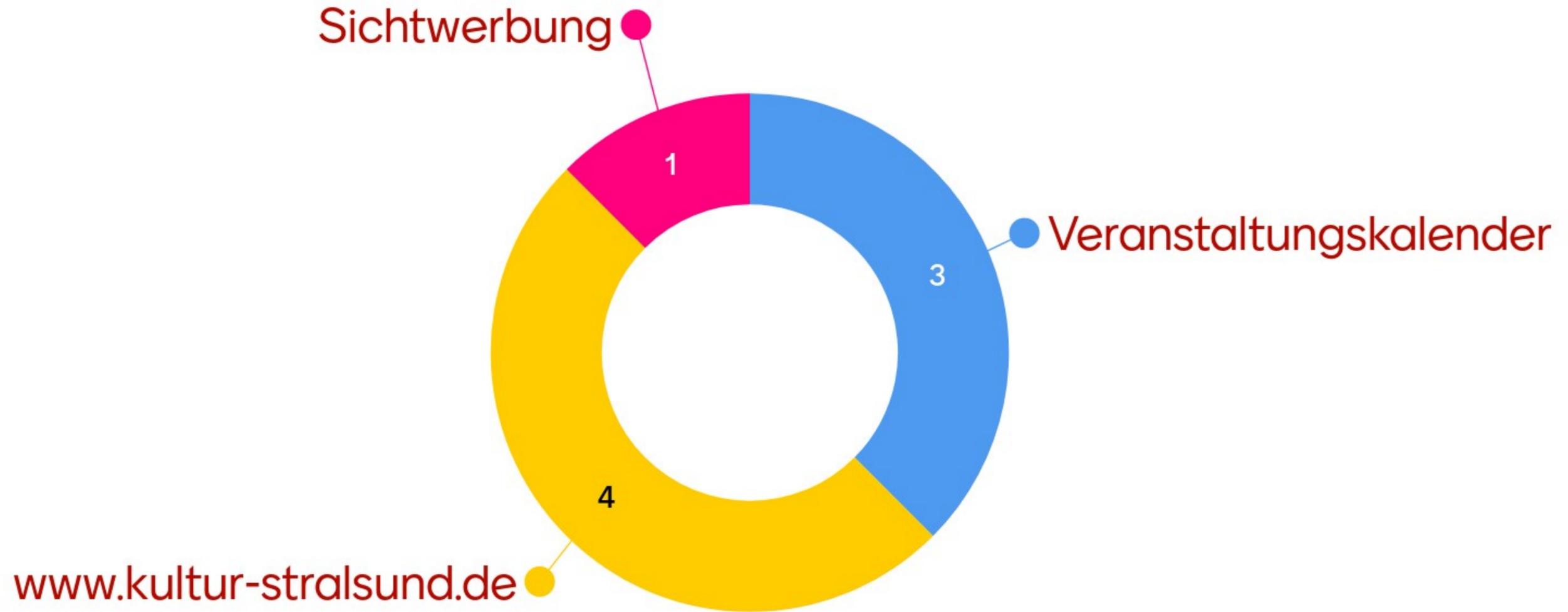
nix

Bitte auch digital auf einer übersichtlichen
Webseite

Das diese Beratung auch proaktiv auftritt
und beispielsweise mal nen Sprechtag
außerhalb der Altstadt anbietet

Mehr Vorteile für Ehrenamtliche,
(Freikarten, kostenlose Bibliotheksnutzung)

Kommunikation



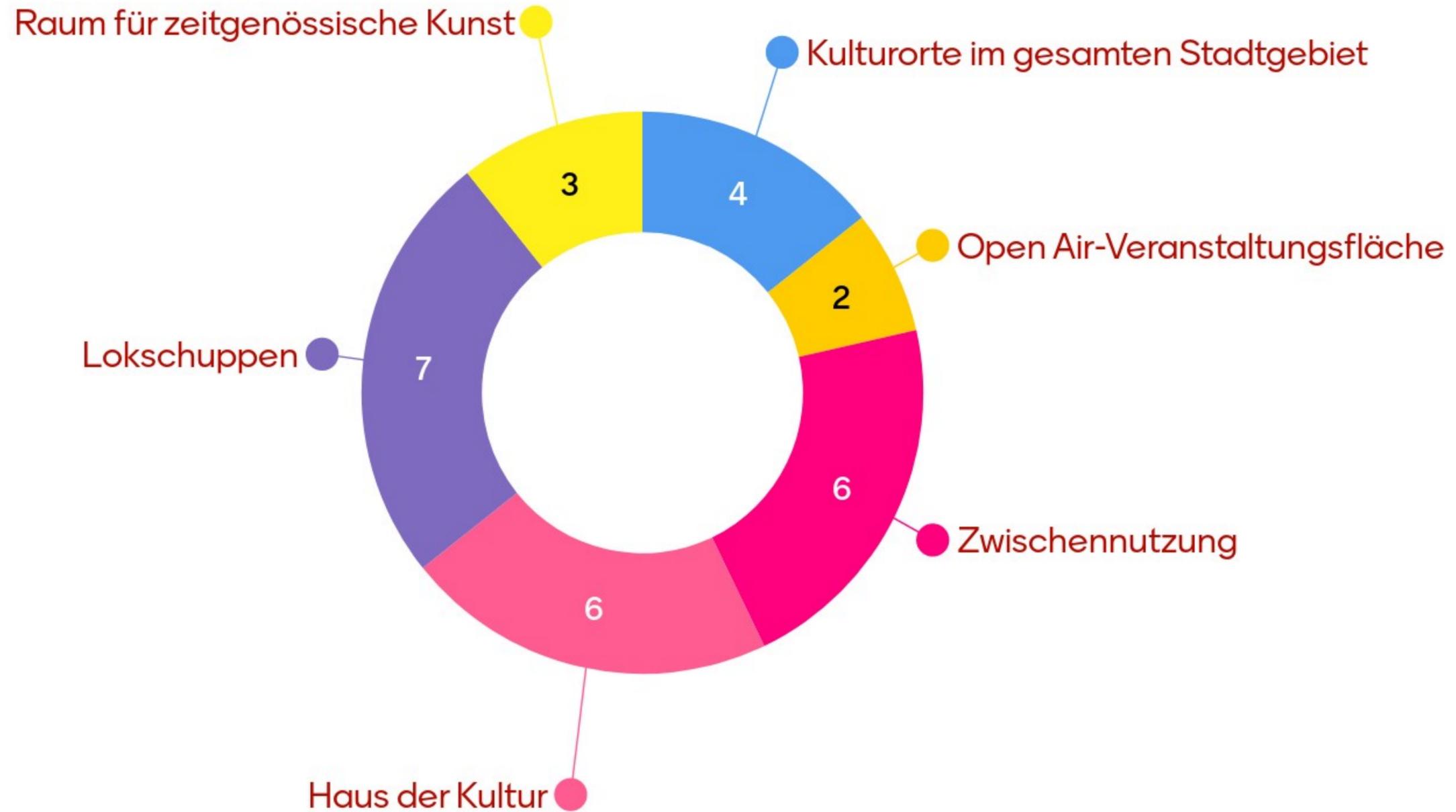
Kommunikation. Was fehlt noch?

veranstaltungskalender, der sich aus den Veranstaltungen aus der Website speist.

Veranstaltungen, Angebote, Beteiligungen und Ressourcen müssen besser sichtbar gemacht werden. Dies evtl. auch auf stralsund-kultur.de, mit einem Veranstaltungskalender usw.



Kulturorte/Kulturräume sichern und entwickeln



Kulturorte/Kulturräume sichern und entwickeln. Was fehlt noch?

Zusammen denken: Kulturzentrum im Lokschuppen

Freiräume in der Stadt (Parks, Wiesen etc.)

Eine kleine Galerie für zeitgenössische Kunst und Kunstschaffende vor Ort, z.B. wie die Galerie SchwarzWeiß in Greifswald oder die kleine neue Galerie in Ahrenshoop wäre ein absoluter Gewinn und würde die Museumslandschaft vor Ort wirklich erweitern!

Zentraler Ort, z.B. Lokschuppen, aber Verwaltungsfrage und Betreuung vorab klären

Mehr Mut zu Zwischennutzungen/Provisorien, Daraus kann sich sehr Gutes entwickeln, da sehr eng mit den Nutzern verbunden. Das gilt besonders für: Lokschuppen, Kampischer Hof, Johanniskloster

Leerstand: Hier können nicht nur Leerstand, sondern auch Open-Air Flächen, Doppelnutzung von Räumlichkeiten etc anbracht werden. Lokschuppen: Diese als kulturelles Zentrum mit Coworking, Restaurants, Clubs, Fitness, Ausstellungsmöglichkeiten nutzen.

Konzerthaus

"Zwischenorte und -räume" identifizieren ... auf lange Sicht bei Eignung für ihre Nutzung zu sichern ... ggf. Flächen erwerben, vertraglich für Nutzungen sichern ...

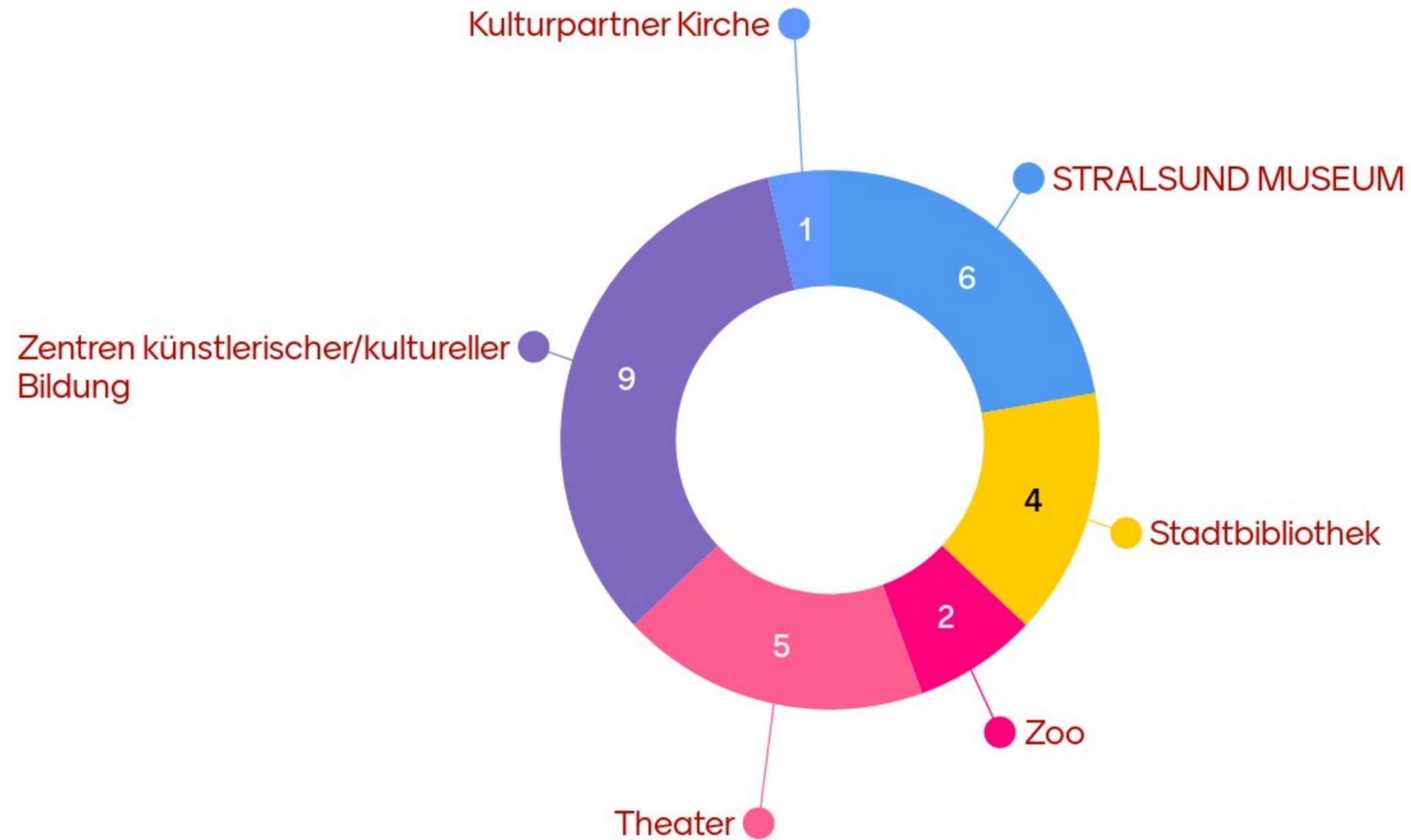
Kultur und Ausstellungsfläche au dem Parkhaus Mönchstrasse

Kulturorte/Kulturräume sichern und entwickeln. Was fehlt noch?

Aber immer auch an die Anwohner*innen denken, den Veranstaltungen sind immer mit Geräusch verbunden (Ordnungsrecht)

Errichtung eines Kulturcontainers mit wechselnden Ausstellungen

Kultureinrichtungen als offene und dynamische Kulturorte



Kultureinrichtungen als offene und dynamische Kulturorte. Was fehlt noch?

Auch hier das zusammen denken! Und das Selbermachen nicht vergessen. Unter fachlicher Begleitung wird aus dem Loksuppen ein Kultur- und Gemeinschaftszentrum, teilweise im Selbstbau, grundsätzlich zirkulär.

Öffnen und diversere Angebote für unterschiedliche Altersklassen anbieten. Externe Kulturschaffende einladen Angebote zu gestalten um einen stärkeren Austausch zu fördern. Auch gut vorstellbar in Kombination mit aktuellen Ausstellungen gut vorstellbar

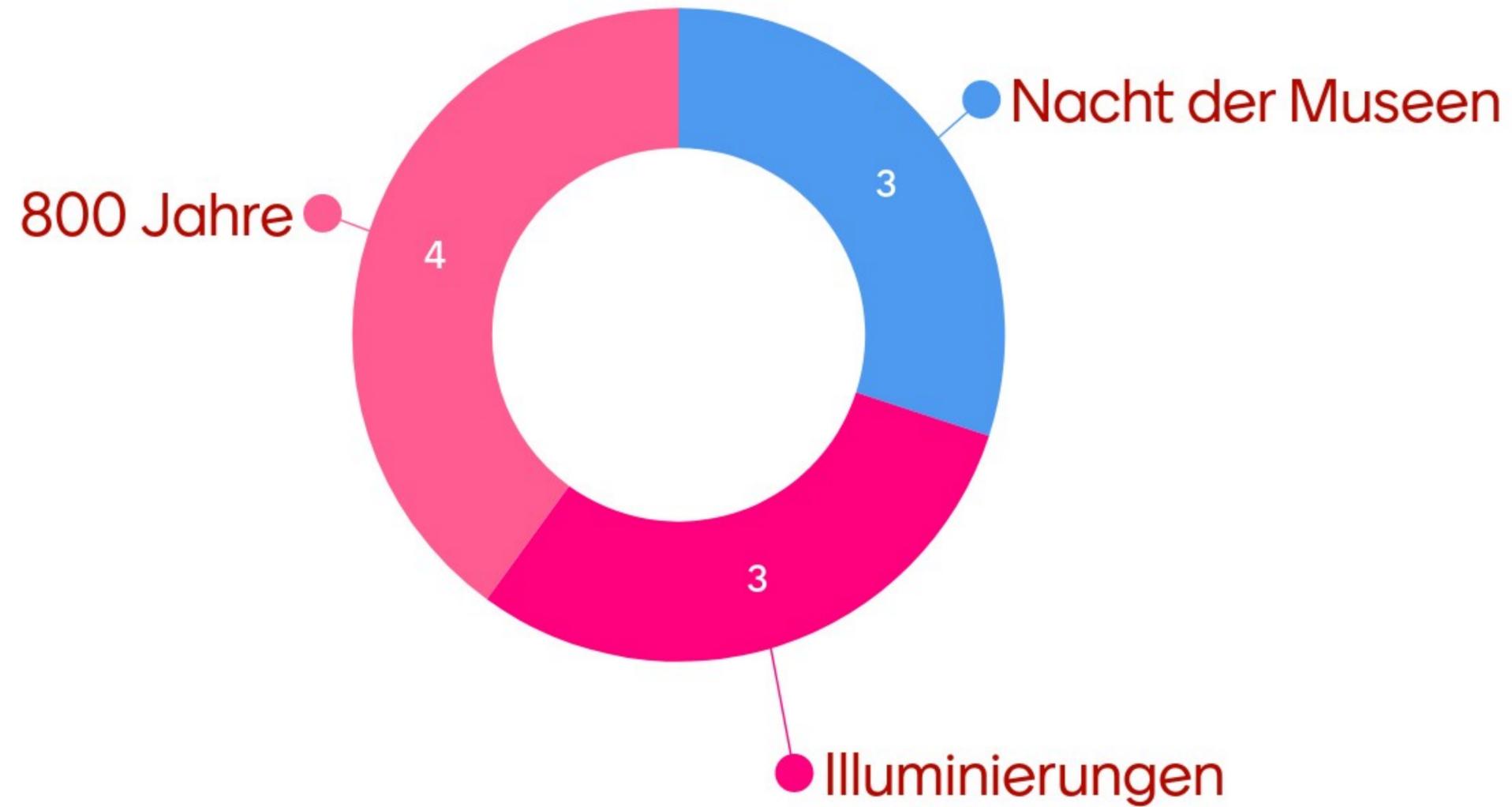
Kultureinrichtungen als Veranstaltungsflächen ausschreiben und nutzbar machen, dass Kulturakteure davon wissen, dass es sie gibt und übersichtlich (z.B. Homepage) mit Fotos und Nutzungsmöglichkeiten vermarkten.

das Bestehende vergrößern, fördern und stärken - neue innovative starke Ideen (nicht immer klein klein) entwickeln - sowas wie Stadthalle - Hafeninsel nutzen - sich auf das Wesentliche konzentrieren - Idee LAS VEGAS

Strals. Museum hat riesige Potenziale, die auch "bildungstouristisch" genutzt werden können Theater sollte sich mehr ausserhalb des "Grossen Hauses" zeigen

Einfacher Zugang zum Theater wenn nicht genutzt, zB für Lesungen, Comedy, o.Ä. Kultureinrichtungen zeitgemäß gestalten und sich international orientieren. Zugang digital, gerade auch für Buchung von Räumlichkeiten. Angebote sichtbar machen.

Innovative Veranstaltungsformate



Innovative Veranstaltungsformate. Was fehlt noch?

Digitalisierung trifft Kunst, Dein Stralsund 2030 mit Minecraft

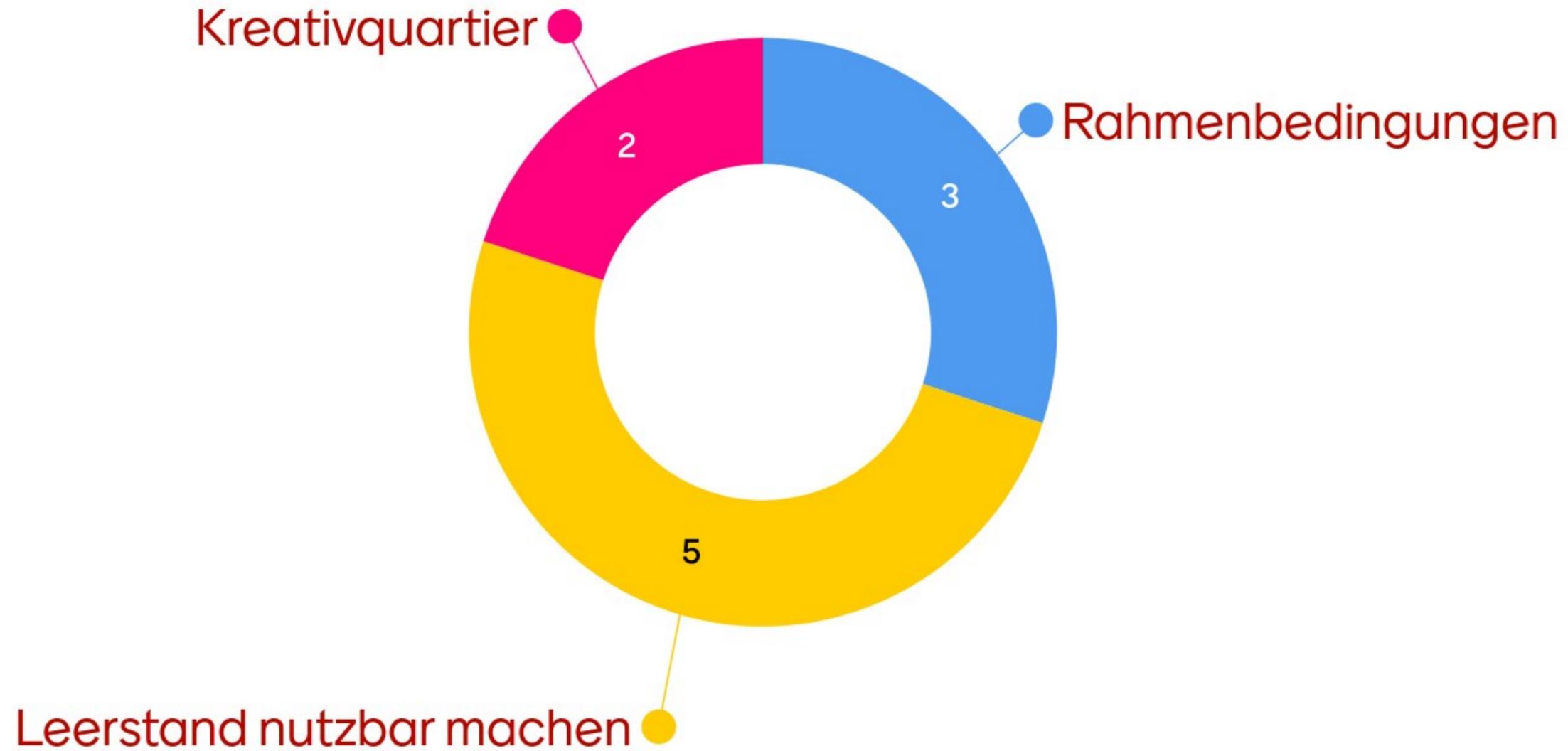
Offene Formate: In Frei-Räumen wie Zwischennutzungen (Alltags-) KünstlerInnen sichtbar machen, zum Mitmachen einladen. Vielleicht auch als Begleitveranstaltungen von größeren Ereignissen.

Ich finde alle vier Ideen nicht so innovativ.

Stadtfestivals mit Musik, Tanz (für Jugendliche/Junge Erwachsene) Zielgruppe: Jugendliche, Studierende, Junge Erwachsene (bis 35 J.)

Streetart, Pop-Herbst, Kultursommer, Alternative Stadtfeste im Johanniskloster, Konzertort, Seebühne, Videomapping, Brückenfest, Laser- Drohnenshow zu Silvester

Kultur- und Kreativwirtschaft



Kultur- und Kreativwirtschaft. Was fehlt noch?

Q65 modern bauen und Speicher einbeziehen - Kulturort + Gastro, Sport, Freizeit und Finanzierung über Hotellerie und Läden. Größte Kletterwand Norddeutschlands, Zwischen den Speichern mega Skaterampe ;)

Hafen in Verbindung mit dem Lokschiuppenareal ist ideal für Kreativorte.

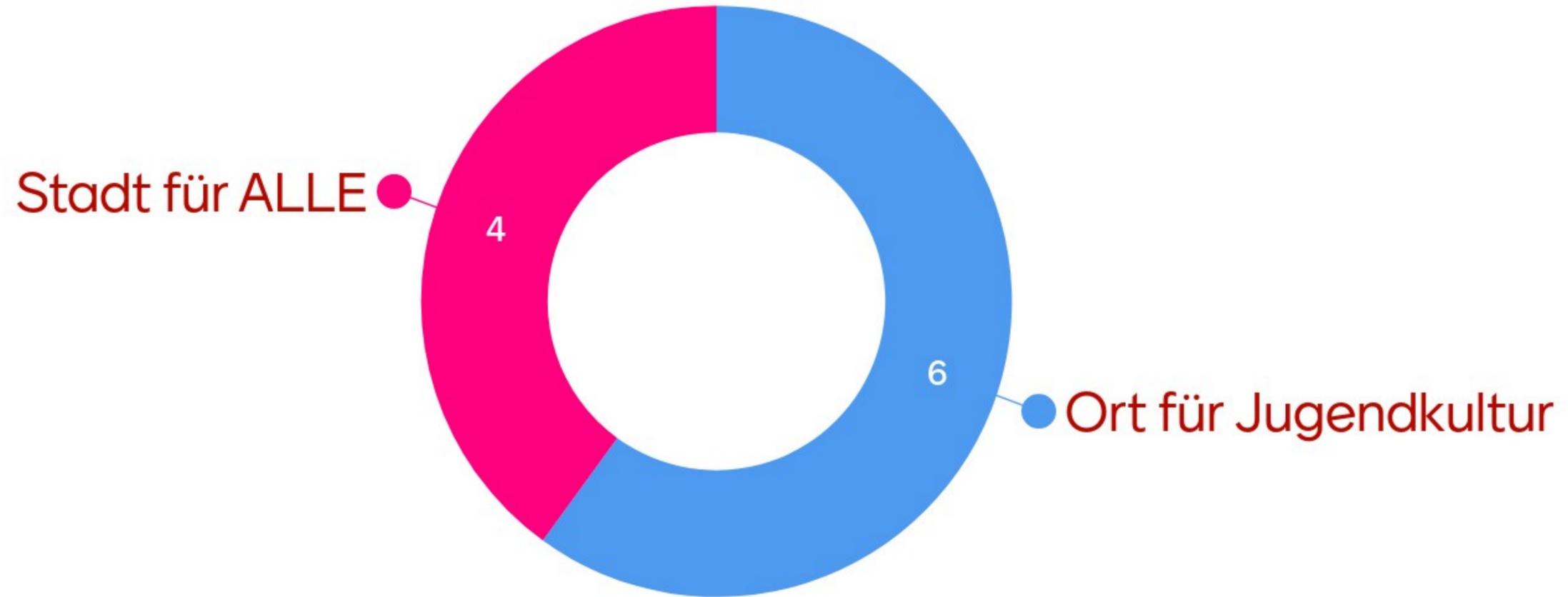
Nehmen, was da ist: Lerrflächen-Kataster, begleitete niederschwellige Innutzungnahme, Erkennen des Lokschiuppens nicht als monofunktional (Clubs) sondern als das umfassende Kulturzentrum, aus Eigeninitiative und nicht von oben herab entwickelt.

Kleinere Club- und Tanzeinrichtung für Junge Menschen. Öffentlich unterstützt. Keine 4 Etagen Disco im Lokschiuppen

Digitale Räume und digitale Kunst wie NFT. Einbinder der Host und der Studierenden

Niderschwellige Förderungsmöglichkeiten für Veranstaltungen (auch spontan)

Die junge Stadt



Die junge Stadt. Was fehlt noch?

Mit-Menschen als solche erleben, in gemeinsamen Tun. In Begleitung, ohne Wertung.

Junge Menschen haben aktuell keinen Ort, um sich am Wochenende selbstorganisiert zu treffen. Wichtig ist, dass sie die Räume und Inhalte selbst gestalten können.

Aktives Ausleben von freien Kulturräumen (nicht altbacken und mit langer Anmeldung sondern online Buchbar und sexy)

Verständnis dafür, dass jede*r eine Daseinsberechtigung hat (z.B. Clubkultur & Nachtruhe) Fokus auf die Bewohner*innen der Stadt, nicht mehr Touristen an #1.

Kommunikation über Emmissionen (Lautstärke), Veranstaltungsformate möglich machen, ab und an auch nach 22h, aktive Barszene als Konzert- und Kulturort fördern, Ausbau Lokschuppen als Nutzungsort Konzert, Tanz (keine Disco, ->Club), Proberäume, Str.Art